





punkt herabgesunken, wie die liberale Partei ihn unter feinem gegen sie geübten Druck erreicht hat, obwohl die konservative Partei doch nur zu weilen mit der Laubeit, wie niemals mit der offenen Feindschaft der Regierung zu kämpfen hatte. Wenn ferner das parlamentarische System als dasjenige bezeichnet wird, bei welchem jede Partei die Regierung nur insoweit unterstützt, als ihr Gewissen es zulässt, so möchte das die glänzendste Lobpreisung sein, die jemals für das parlamentarische System geschrieben ist.

In **Aegypten** ist das letzte Bollwerk der Arabischen Revolte gefallen. Am Sonnabend Morgen hat sich Abdellal Pascha, der Befehlshaber in Damiette dem General Wood ergeben, die englischen Truppen sind darauf in dieser Feste eingerückt. Die aus Schwarzen bestehende Garnison ist, statt sich zu ergeben, davon geflohen und raubt und plündert, wohin sie kommt; dieselbe hat auch den Schatz des Gouverneurs geplündert und eine Quantität Munition mit fortgeführt.

Die vom Siegestrausche dictirten Artikel der „Times“ kamen seiner Zeit den Warmisten der interessirten Nationen sehr gelegen. Nun konnten sie mit einem Schein von Berechtigung darauf hinweisen, wie ihre Voraussetzungen bezüglich des Eigennutzes und der Habgucht **Englands** nur allzu begründet gewesen wären. Wir machten damals gleich darauf aufmerksam, daß das Cityblatt, wie einflussreich es auch immer sein möge, nicht die Ansichten der gegenwärtigen englischen Regierung repräsentire und keineswegs als Sprachrohr der Whigs angesehen werden könne. Heute wird den Angstmachern auch das Scheinmotiv für ihre Beklammungen entzogen. Die „Times“ sagt neuerdings bei einer Besprechung der ägyptischen Frage, England denke nicht daran, die Rechte oder selbst die Empfindlichkeit irgend einer Nation zu verletzen oder den Sieg für seinen eigenen esclusiven Vortheil auszubehnten. Die Pacification und die Reorganisation Aegyptens werde von England selber durchgeführt werden, aber im allgemeinen Interesse und um aus Aegypten einen möglichst habitablen Staat zu machen. Den Suez Canal zu sichern, der Gefahr einer neuen Rebellion vorzubeugen und eine gute Regierung für das ägyptische Volk herzustellen und aufrecht zu erhalten, das sei das Ziel der englischen Politik. Alle zu ergreifenden Maßregeln würden diesen Zwecken untergeordnet werden. Welche Entscheidung auch betreffs der Finanzcontrole getroffen werden dürfe, so werde England doch mit der größten Vorsicht vorgehen, um die Empfindlichkeiten Frankreichs nicht zu verletzen, die wirklichen Ansprüche Frankreichs auf seine commerciale und politische Berücksichtigung werde England nicht übersehen.

### Deutschland.

Der Empfang des Kaisers im Königreich Sachsen hat weit über die Grenzen des Reiches hinaus einen tiefen Eindruck gemacht. In der Berliner Diplomatie, welche durch ihre militärischen Vertreter von den Einzelheiten genau unterrichtet ist, bespricht man die auf sächsischen Boden erlebten Vorgänge mit sichtbarer Lebhaftigkeit. Die Ansicht hatte sich zu einer Tradition ausgebildet, daß in den Mittelstaaten sich ein gewisser Antagonismus gegen das Reich und insbesondere Preußen nicht nur erhalten, sondern in den letzten Jahren noch an Umfang zugenommen habe. Die Ereignisse der letzten Tage haben aber dargethan, daß solche Annahmen keinen Halt haben und daß das Reich bei den Fürsten und Bevölkerungen einen tieferen Grund hat, als bis jetzt geglaubt wurde. Der Kampf in der Parteipresse hat die fremden Diplomaten zu der Ansicht verleitet, daß das neue politische Gebilde des Reiches möglicherweise in Gefahr schwebt; jetzt ist man davon gründlich zurückgekommen.

Der Finanzminister Scholz wird in diesen Tagen aus Heringsdorf, wo, wie das D. Ztbl. meldet, er mit seiner Familie seit drei Wochen seinen Sommer-Urlaub verbringt, nach Berlin zurückkehren. Mit der am 30. d. M. zu

erwartenden Rückkehr des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, von seinem Urlaube werden die activen Staatsminister wieder vollzählig in Berlin versammelt sein.

(Der Fürst von Montenegro) wird dem Vernehmen nach von Petersburg über Kiel in Berlin eintreffen und voraussichtlich als Gast unseres Kaisers im königlichen Schlosse im Laufe des nächsten Monats abziehen.

(Zur Zwangsinnungsfrage.) Staatsminister v. Boetticher hat am 14. d. M. in M. Glabbach eine Deputation von Handwerkern empfangen, welche ihm die Nothwendigkeit der Errichtung von obligatorischen Innungen vortrugen, wenn dem Handwerkerstande aufgeholfen werden solle. Eine gedeihliche Entwicklung des Handwerkerstandes sei ebenso nur durch obligatorische Innungen zu erreichen wie die allgemeine Volksbildung durch den Schulzwang. Der Minister aber ermahnte sie, sich vorläufig mit den facultativen Innungen zu begnügen, es werde sich auch mit den freien Innungen schon viel erreichen lassen. Der Einführung von obligatorischen Innungen ständen zu große Schwierigkeiten entgegen; dagegen wolle die Reichsregierung gegen die Auswüchse des Handwerks Maßnahmen treffen.

Gegen die süddeutschen Postmarken.) Außer den bereits bekannten 62 Handelskammern haben sich neuerdings noch diejenigen von Kottbus, Heibelberg, Kassel, Krefeld, Hanau, Wertheim a. M., Schweidnitz mit dem Ersuchen um Abhilfe der durch die Verschiedenheit der Postwertzeichen hervorgerufenen Missstände an den Bundesrath gewandt.

(Einer großen Tactlosigkeit gegen verdiente, hohe Staatsbeamte hat sich nach dem Berl. Ztbl. die Verwaltung des Bochumer Vereins für Bergbau- und Gussstahlfabrikation anlässlich der jüngst stattgehabten Anwesenheit des Ministers v. Boetticher schuldig gemacht. Neben verschiedenen „poetischen“ Inschriften zierte das Establishment auch ein großes Tableau, welches den Umfang der Fabrikation, die Höhe der Löhne und die Dividende für die Actionäre in zwei Parallelen Bötticher, Wiederaufgang“ überschrieben war. Es waren dann in demselben folgende Angaben enthalten: Arbeiterzahl 1877: 2191, 1882: 4757, Durchschnittsverdienst des Arbeiters 1877: 2898 M., 1882: 3171 M., facturirte Waaren: 1877: 11889 000 M., 1882: 24241 211 M.; Dividende der Actionäre: 1875 bis 1878: 0 pCt., 1878—1879: 2 pCt., 1882 voraussichtlich 4½ pCt. So das Festplacet! Es giebt nun sicher nichts Unbilligeres, als für den tiefsten Niedergang der Montanindustrie in den Jahren 1875—77 irgend ein Regierungssystem oder gar bestimmte Minister verantwortlich machen zu wollen. Die damalige Krisis brach mit elementarer Gewalt nicht bloß über Deutschland, sondern auch über Oesterreich, England und Amerika herein und traf selbst andere, vom großen Weltmarkt fernab liegende Staaten, so zum Beispiel Schweden, Norwegen. Die Wirtschaftspolitik der Minister Camphausen-Delbrück war also gewiss nicht an dem Rückgang der Eisen-Industrie schuld, insbesondere nicht an jenem des Bochumer Gussstahlvereins. Letzterer verdankt seine in der zweiten Hälfte des achten Jahrzehnts eingetretene Decadence vielmehr erstens den Verhältnissen des internationalen Eisen- und Stahlmarktes, auf welche die deutsche Zollgesetzgebung keinen Einfluß nehmen konnte, zweitens aber der eigenen fehlerhaften Finanzwirtschaft. Das unter der Leitung des Herrn Commerzienraths Baare stehende Establishment hat den größeren Theil der Alera Camphausen-Delbrück hindurch außerordentlich prosperirt, bis die Gründerjahre es zum Opfer der Gewinnsucht machten. Durch die alsdann erfolgte unangemessene Vergrößerung des Unternehmens zur theuersten Zeit wurde der hauptsächlichste Grund zu der bald darauf folgenden

Unrentabilität gelegt. Der Verein bezahlte die höchsten Dividenden, als er ein kleines Actien-capital besaß, nämlich 12—16 pCt. in den Jahren 1861—66 auf 2—3 Millionen Mark Capital, er erzielte dann 8—10 pCt. in den Jahren 1866 bis 71, bis wohin das Actien-capital durch Ausgabe von Actien schon auf die Höhe von 4500 000 M. angewachsen war, er zahlte von 1871—72 13 pCt. auf ein Actien-capital von 6 000 000 M. und 1879 sogar 17 pCt. auf 9 000 000 M. Als dann aber fiel das Ereigniß im nächsten Jahre auf 8 pCt., und 1874—75, nachdem das Actien-capital trotz des Rückgangs auf den Betrag von 15 000 000 M. erhöht worden war, auf 2 pCt., worauf dann eine mehrjährige Ertragslosigkeit eintrat. Der Zusammenhang zwischen den enormen Capitalvermehrungen, die in zehn Jahren netto 500 pCt. ausmachten, und der Verwandelung einer sehr hohen Ertragsfähigkeit in gänzliche Ertragslosigkeit liegen klar zu Tage. Wenn trotzdem die Verwaltung eines solchen Unternehmens zum Empfang eines activen Ministers ein derartiges Pamphlet gegen frühere Minister zu veröffentlichen sich erlaubt, so ist das gewiss ein schlagender Beweis für die Anstandslosigkeit, welche heut zu Tage in manchen Districten des politischen Lebens der Nation Geltung erlangt haben.

(Die Mischehenfrage) beschäftigt gegenwärtig fast alle evangelischen Kreisynoden. Die Synode in Torgau erliefte in dem Vorgehen des Fürstbischöflichen Herzog nicht allein eine Verleumdung der evang. Kirche, sondern auch eine Beschwerung der Gewissen der evangelischen Christen. In der am 19. zu Neumarkt in Schlesien abgehaltenen Kreisynode beschloß man, daß zunächst an das fgl. Consistorium des Erzbischofs gerichtet werden soll, die Geistlichen und Gemeindefürsorge zu instruiren, wie dieselben beim Vorgehen der katholischen Kirche gegenüber sich zu verhalten haben. Was die Forderung des Reverses betrifft, wonach sich die Mischehen Eingehenden verpflichten, alle Kinder aus derselben katholisch zu erziehen, so soll das Consistorium ausgegangen werden, bei der Staatsbehörde dahin zu wirken, das jenes Verlangen seitens der Staatsgewalt gesetzlich mit Strafe belegt werde. Die in Nelle (Hannover) neu-gehabte lutherische Bezirksynode erklärte: Die Synode giebt den Kirchenvorständen zu erwägen anheim, ob solchen Männen, die beim Eingehen einer gemischten Ehe einen Revers unterzeichnen oder ihre Kinder thatsächlich katholisch erziehen lassen, das active und passive Wahlrecht zu entziehen sei.

### Zu den Wahlen.

In Halle hat am Sonntag eine gutbesuchte liberale Wahlversammlung im „Neuen Theater“ stattgefunden, der auch der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Meyer aus Berlin beiwohnte. Die Versammlung nahm die Vorschläge des liberalen Comitee an und billigte die Kandidaturen der Herren Faulwasser in Custrum und Spielberg in Volkstedt. Der erstgenannte Herr ist beauftragt zugleich von den Nationalliberalen aufgestellt und wollen die der Partei der „liberalen Vereinigung“ angehörnden Wähler durch das Festhalten an seiner Kandidatur den Nationalliberalen ihr Entgegenkommen bezeugen. Beide Herren haben zugesagt. Herr Zellingerhaus-Griebichenstein führte den Vorsitz. Aus ihm sprachen noch die Herren Dr. M. Meyer und Prof. Dr. Kohlshütter.

### Provinz und Umgegend.

In Aschersleben hat kürzlich ein etwa 10—12 jähriger Knabe eine Frau um einen Regenschirm und etwas Geld beschwindelt, indem er zu ihr ging und mit größter Mühe sich abzumachen beauftragter Bote des von Hause abwesenden Mannes vorstellte, auf an ihn gestellte Fragen ziemlich zutreffende Antworten gab und in Folge dessen die geforderten Dinge erhielt. Der Betrug wurde bei der Rückkehr des Mannes zwar entdeckt, aber der jugendliche Betrüger ist nicht erwischt worden.



## Pfarr-Feld-Verpachtung in Spergau.

Donnerstag den 5. October cr., vormittags 9 Uhr, sollen ca. 150 Mrg. Spergauer Pfarr-Feld im Engel'schen Gasthose hieselbst anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Nachzügliche hiermit einlade.

Merseburg, den 25. September 1882.  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss. i. Auftr.

**Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen**  
Mühlberg 2.

**Ein fettes Schwein**  
steht zum Verkauf bei  
F. Bindjeil,  
Clobigtauer Straße Nr. 3a.

Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
H. Bauer.

Eingetretener Verhältnisse halber ist die zweite Etage im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten. Zu erfragen im Wollwaaren-Geschäft des Herrn Drtmann, Markt 5.

Ein Logis von zwei Stuben, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen bei  
F. Renno.

**Wohnungs-Vermietung.**  
Johannisstraße Nr. 13 ist die obere Etage, bestehend aus 2 großen Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
Käheres bei  
Otto Schäfer.

**Garçon-Logis.**  
Stube und Kammer zu vermieten Markt 25 1.

In meinem neu erbauten Hause an der weißen Mauer ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu Neujahr zu vermieten.  
Franz Kee.

Eine Wohnung, parterre, 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, 2 Bodenkammern nebst Zubehör, mezzungsgalber zu vermieten und 1. October oder Neujahr zu beziehen.  
Karlstraße Nr. 8.

Die Parterre-Wohnung meines neu erbauten Hauses, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und sammtlichem Zubehör, ist zu vermieten und kann in nächster Zeit bezogen werden.  
Dermann Jörn,  
an der weißen Mauer 2.

Eine möblierte Stube nebst Schlafcabinet ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
Markt 9, 2. Etage.

## Bekanntmachung.

Vom 1. October 1882 ab befindet sich unser Bureau große Steinstraße Nr. 39.  
Halle a/S., den 31. August 1882.

**J. M. Wölfel,**  
Rechtsanwalt und Notar.  
**H. Bennewitz,**  
Rechtsanwalt.

**Särge** billigt bei  
Wilhelm Borsdorff,  
Schmalestr. 26.

Von der Messe zurückgeführt, empfehle mein reichhaltiges Lager von Novitäten in **Capotts, Kindermützen, Kinderkleidchen, Schwals, Balltüchern**, sowie alle **Weißwaaren** zu billigen Preisen.

Mein auf das Reichhaltigste assortirte **Wollen-Lager** bringe hierdurch gleichfalls in empfehlende Erinnerung.

Merseburg, den 23. September 1882.  
**Otto Wirth,**  
Breitestraße 9.

## Frachtfuhrwerk Leipzig.

Meinen werthen Kunden, sowie geehrter Kaufmannschaft zur Nachricht, daß ich von jetzt ab Fracht von hier und zurück nach Leipzig zu folgenden ermäßigten Tarifen bestimme und zwar frei ins Haus: Von 1-3 Ctr. zu 50 Pf., von 1-8 Ctr. zu 45 Pf., von 1 bis zu 30 Ctr. zu 40 Pf. pro Centner; ganze Ladungen nach Uebereinkommen. **Sperkradt** wird nicht nach Tarifen berechnet. Regelmäßige Fahrten Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Während der Messe fährt der Omnibus 3 Mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. **Sonntagsfahrten** werden extra bekannt gemacht. Für **prompte** Bezahlung der geehrten Aufträge wird Sorge getragen und bietet um geneigte Bestellung  
Alwin Weisenborn, Breitestr. 18.

Eine kleine gelbe Zimmeltaube einfliegen. Abzugeben gegen Belohnung  
gr. Ritterstraße 25.

# Das größte Hut- und Mützen-Lager von J. G. Knauth & Sohn,

gegründet 1845.

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr großes Lager in allen Neuheiten von Herren- und Knaben-Hüten und Mützen für Jagd und Reise, sowie die beliebtesten Stepphüte zu Anzügen passend in allen Farben und Formen und stellen bei streng reeller Bedienung die äußerst billigsten Preise.

## Eulenstein's

**photographische Ateliers in Leipzig,**  
Ecke Tauchaer Strasse Nr. 29, dem Schützenhaus schrägüber, empfiehlt

**Photographien**

in allen Grössen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen. 5 Album-Karten-Brustbilder oder Visit-Karten-Portraits. 12 Stück 2 Thaler.

(H. 38963.)

## Illustrierte Frauen-Beitrag.

**Großes illustriertes Journal für Unterhaltung u. Mode.**

Jährlich 24 Unterhaltungs-Kummern zu je 2 bis 2 1/2 Doppelbogen, 24 Moden-Kummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf. Die Fest-Ausgabe bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter „Silbermappe“, u. kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf. Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Am 1. October beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von D. Graf.

## J. Schönlicht,

Modewaaren-Handlung.

Schottische Kleiderstoffe,

gangbarster Artikel für die Herbst- und Winter-Saison, empfehle in größten Sortimenten.

Ferner mache auf meine reichen **Collectionen** Besatzstoffe aufmerksam:

farbige Patent-Sammete à Mtr. 2,25 Mtr.,

farbige Seiden-Sammete in größten Farbenfortimenten à Mtr. 5 Mtr.,

glatte seidene Atlasse, prima Qualität à Mtr. 2,50 Mtr.,

carrierte Atlasse, geblumte Atlasse, glatte **Moirées**, gestreifte **Moirées** u.

Von **Regenmänteln** sind neueste Modelle für die Herbst-Saison am Lager.

Ältere **Façons** werden zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

Merseburg, im September 1882.

## Halle'sches Tageblatt.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Bringt alle politischen Nachrichten sofort, die wichtigsten gehen denselben telegraphisch zu.

Abonnementspreis 2 Mark pro Quartal. Inserate pro kleinpaltige Zeile 15 Pfennige.

Das Halle'sche Tageblatt, das älteste Anzeigenblatt der Stadt Halle, findet in der Stadt sowie auf dem Lande in den wohlhabendsten und gebildetsten Kreisen die ausgedehnteste Verbreitung und ist deshalb dieses Blatt mit Recht als wirksamstes Anzeigenblatt zu empfehlen.

## Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche **Leipzigerwaaren**. Mein Stand ist während der Markttag vor dem Laden des Seltenermeisters Herrn Bergmann am Markt.  
Frau Stock.

## Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt G. Pröhl, Roßmarkt 2, im Hofe.

### Versand

## frischen Seefischen,

- wie marinirten und geräuchernten Fischen.
- frische ausgeweidete Schellfische, Seedorf u. c. 3
- pr. Bostfische von 8 1/2 Pfd. Netto 3
- fr. neue russ. Kronardinen pr. 10 Pfd. Faß 3 20
- fr. mar. Fischrolade (Wollmops) pr. 10 Pfd. Faß 4
- fr. mar. neue Vollerlinge pr. 10 Pfd. Faß 3 20
- fr. neue geladene 3 50
- fr. Christ-Andovis pr. 8 Pfd. Faß (ca. 400 Stk.) 4
- fr. goldg. ger. Kieker Bücklinge, 10 Pfd. Kiste 3 50
- fr. echte Sprossen 2/3, K. (ca. 480 Stk.) 3 50
- fr. fette ger. Elb-Mal pr. 8 Pfd. Netto 11 20
- fr. Mal in Geler pr. 10 Pfd. Faß 7 Mtr., 5 Pfd. 4
- fr. neuer Caviar 8 Pf. No. 21 Mtr., 4 Pfd. Netto 11
- fr. Hamb. Rauchfl. in fast. Blumenstück, ohne Fett und Knochen, pr. Pfd. 1 20
- fr. Holl. Käse in Köpfen von 8-9 Pfd. a 0 90
- sowie alle anderen Fisch-, Käse und Fleisch-Arten offerirt franco und zollfrei dort gegen Nachnahme

## Cour. Springhorn,

Altona bei Hamburg, Seefisch-Großhandlung.

NB. Preislisten meiner sonstigen Consum-Artikel liegen gratis zur Verfügung.

## Landwirthsch. Winterschule zu Merseburg.

Der XIV. Curus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird am 14. October cr., Nachmittags 2 Uhr, eröffnet werden.

Annahmungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Schule, Herrn Glash, Neumarkt 38 hier, zu richten und wird derselbe zu jeder erwünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Die Schule, welche von der zu diesem Zwecke von dem Provinzial-Ausschusse ernannten Commission und aufgebend von dem königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Dr. Bauer hier revidirt worden ist, hat bei diesen Revisionen die anerkannteste Beurtheilung ihrer Leistungen gefunden. Sie ist im vorigen Jahre von 46 Schülern im Alter von 15 bis 32 Jahren besucht worden, die in zwei Abtheilungen von 11 Jahren Unterricht erhalten haben und können wir die Anzahl auch für den XIV. Curus nur einer regen Theilnehmung empfehlen.

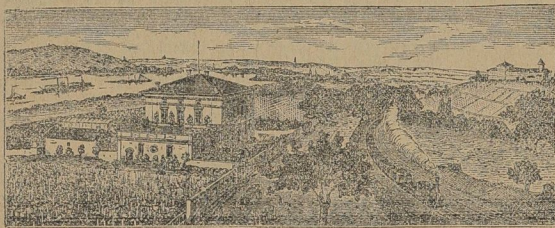
Merseburg, den 4. August 1882.  
Der Vorstand des landwirthsch. Kreis-Vereins, Graf von Bohlensthal.



## Sämmtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison in Buckskin-Paletotstoffen, Kleiderstoffen und Besätzen, Regen- und Winter-Mänteln in den neusten Façons und Stoffen in jeder Größe, auch für Kinder, Jupons, Schürzen, Meublesstoffen, Teppichen, Gardinen und vielen andern Artikeln sind in sehr reicher Auswahl zu den billigsten Preisen am Lager.

**Otto Franke,**  
vorm. **Moritz Seidel,**  
Burgstr. 8.



## Weingut von J. Grün am Schloss Johannisberg

Unterzeichnetem erlaubt sich seine Wein-Niederlage bei Herrn **Ed. Höfer** in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4, in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von **Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weinen**, ferner von **Bordeaux- und Burgunder-Weinen** (weiß u. roth), von **Ungar-, spanischen und portugies. Weinen**, deutschen Schaumwein, französ. Champagner u. feineren Spirituosen.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Aestrich-Winkel.  
Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transilager in Halle a/S.

**Johannes Grün,**

Weingutsbesitzer und Weingroßhändler, Winkel i. Rheingau,  
am Fuße des Schloß Johannisberg.

## Ergebene Anzeige.

Sämmtliche Neuheiten für bevorstehende Winterfaison befinden sich in meinem Tuch- und Buckskin-Geschäft auf Lager, und empfehle ich dasselbe aufs Angelegentlichste.

Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich die Anfertigung vollständiger Herren-Garderobe unter Garantie des Gutführens übernehme.

**J. G. Reichelt.**



Von Dienstag den 26. d. M. ab steht jede Woche ein Transport feiner fetter Bachoner und Landschweine im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf.  
H. Stockmann aus Halle.

## Deutsche Obst-Fabrikate

von feinem fränkischen Tafel-Obst, feinerer frühe Waare, empfohlen in 10 Pfund Post-Eballi ter Meer & Weymar in Klein-Deubach u. Main. Obst-Gelée-Fabrik (ehemaliges Obst-Kraut) und Obst-Dörre. (H. 62327.)

Hierzu eine Beilage.

## Für Herbst- und Winterfaison:

Große Auswahl in garnirten und ungarirten Hüten, echten Federn, Sammeten, Plüsch, feinen Blumen u. a. billigt im Puggeschäft von

**J. Fachmann,**  
Oberbreitenstraße Nr. 2.

## Hüte

in Filz, Plüsch, Bepel und Biber, in den neuesten Façons, garnirt und ungarirt, empfehle zu billigsten Preisen.

Kinderhüte von 60 Pfg. an.

Auch werden Hüte zum Modernisieren angenommen.

**M. Krause,**  
Unteraltenburg 60.

Zum Auspolieren der Wädel und Tapezierarbeiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen

**Carl Lintzel, Tiefere Keller 3.**

Fertige Sophas von 12 $\frac{1}{2}$  Thlr. an bei **Otto Bernhardt.**

## Reinfnechts Restauration.

Mittwoch  
Schlachtfest.

Zum 1. October d. J. luge ich eine gute empfohlene Köchin.

Frau Landesbaurath van der Beck.

Ich luge zum sofortigen Austritt einen mit guten Beugnissen versehenen unverheiratheten Russer.

A. Lentz in Riederstraße b. Apotheke.

Zu einem Schüler (Ober-Sekundaner) wird noch ein Pensionair gesucht. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann A. Wiese, Burgstraße.

Ein zuverlässiger Mann, in allen Arbeiten erfahrungreich, dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Erbsenstraße Nr. 21.

Eine gesunde kräftige Amme sucht eine Stelle. Näheres zu erfahren bei Frau Gröndler, Seebamm, Dörtenstraße, oder Sirtberg 2.

Herausgeben auf der Hall'schen Straße,

Was gab das für 'nen Schred!

Wer deut denn sich auch so etwas,

Daß 's Bleschen sei so schlecht,

Sucht sich in Friedrichsroda dort

'nen Andern. Hiß's auch Recht.

Wenn sie dem St. bricht das Wort

Und nimmt sich ein'n Hausnecht?

Wir bringen diesem schönen Paar

Die besten Segenswünsche dar!



Provinz und Umgegend.

In Weiskensfeld hielt am vorigen Sonntag der Mitteldeutsche (Stolz'sche) Stenographenbund unter dem Vorsitz des Herrn Director Schöppe-Raumburg eine Bezirksversammlung ab, zu welcher sich Delegirte aus Merseburg, Stolze, Stenogr. Verein, Raumburg, Weiskensfeld und Zeitz eingefunden hatten. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Verathung über die im Winterhalbjahr zu entfaltende Propaganda. Der Bund, welcher gegenwärtig eine große Mithrigkeit befindet, zählt nunmehr ca. 250 Mitglieder.

Großfürst Wladimir ist am 23. d. von Coburg mit Familie nach Ludwigslust abgereist. Am 18. d. ist im Stadtwalde bei Gera die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden worden, an welcher der Kopf fehlte. Dieser lag etwa 15 Schritte davon entfernt. Die Leiche hat mindestens schon ein Jahr gelegen.

In dem Prozeß gegen die Ehefrau des Landgerichtspräsidenten Zauck wegen Urkundenfälschung, wissenschaftlicher falscher Anschuldigung und wiederholter Beleidigung, in welchem die Strafkammer des Landgerichts Potsdam in erster Instanz auf viermonatliches Gefängniß erkannte, ist die von der Angeklagten eingeleitete Revision vom Reichsgericht in Leipzig verworfen worden.

Eine seltsame Ueberfalschung erlebte die Familie des Kultusministers Dr. v. Verber in Dresden am vorigen Sonntag Abend nach der Rückkehr vom Albertfeste. Man fand abends gegen 1/2 10 Uhr vor der Thür des Ministers einen wohlgebildeten halbjährigen Knaben ausgelegt. Später hat man ermittelt, daß um jene Stunde ein anständig gekleidetes Frauzenzimmer mit einem Paket in der Hand die Hausnummern jener Straße sorgfältig gemarkirt hat, in das Gerberhause gegangen und von da ohne Paket zurückgekommen ist. Das jene Wadennutter ihr Kind gerade dem Minister zugetragen hat sein Grund darin, daß die Gattin des Ministers, eine wegen ihrer Wohlthätigkeit unter der Armut allgemein bekannte Dame, sich besonders der Erziehung verwahrloster und verlassener kleiner Kinder annimmt.

Ein unangenehmer Arrestant scheint der Schmollkäufer Koch aus Herlesleben bei Gerba zu sein. Derselbe entsprang kürzlich bei seiner vollzähligen Vernehmung, wurde aber wieder ergriffen und dieser Tage wegen Diebstahls und Gewerbecontravention zu 1 Monat und 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Als ihn der Gefängnißaufseher nach der Verurtheilung ins Gefängniß zurückführen wollte, entsprang er abermals, ohne daß man seiner wieder habhaft geworden wäre.

Aus Thüringen berichtet man unerm 21. d. M. über eine seit mehreren Wochen in einigen Industriebezirken stattfindende Lohnbewegung, daß dieselbe im Wigland nachgerade allgemein geworden ist. In Reichenbach, Neuschwanau, Mollau und anderen Orten haben die Arbeiter wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt. Die Streikenden erstreben die Einführung des von den Greizer Fabrikanten und Arbeitern vereinbarten Normallohnartikels, wonach die Werberlöhne eine Aufbesserung von 25 Procent erfahren haben. Gegenwärtig beträgt der Wochenlohn für eine Reihe von Artikeln 9 Mark. Die bisher gepflogenen Verhandlungen der Streikenden mit den Fabrikanten haben zu einem Resultat noch nicht geführt, doch ist Aussicht auf baldige Beilegung der Differenz vorhanden. Neuerdings hat sich die Lohnbewegung auch auf das industriereiche Gera übertragen und haben wir auch hier einen großen Strike zu erwarten, wenn die Arbeitgeber sich nicht zu einer Lohnerhöhung verstehen. Gestern Abend waren etwa 2000 Arbeiter der mechanischen Webereien zusammengetreten, um die Lohnfrage in Erwägung zu ziehen. In ruhiger Weise brachten die Arbeiter ihre Beschwerden vor und glaubten die Hoffnung auszusprechen zu dürfen, daß die Fabrikanten das in den Jahren 1879 und 1880 gegebene Versprechen mit Einführung der Schutzölle in der Lage zu

sein, bessere Löhne zahlen zu können, erfüllen werden. Die Versammlung gab dieser Erwartung in einer Resolution bestimmten Ausdruck und beschloß gleichzeitig, ein Comité behufs Untersuchung und Feststellung der Lohn- und Arbeiterverhältnisse in den einzelnen Fabriken niederzusetzen und die Gründung eines Vereins der Arbeiter der mechanischen Webereien, Färbereien und Appreturanstalten in die Hand zu nehmen. — Das große Publikum sieht diesmal auf Seiten der Arbeiter, da die gegenwärtigen Lebensmittelpreise zum Unterhalt des Arbeiters und seiner Familie nicht ausreichend erscheinen. Die humanen Arbeitgeber verschließen sich dieser Thatsache nicht und dürfen ihren Arbeitern ein großes Stück entgegenkommen. Man glaubt allgemein, daß die Lohnbewegung noch weitere Kreise erfassen wird.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 26. September 1882.

Die am Sonntag in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ stattgehabte Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend war ausschließlich der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet. Zunächst wurde ein Antrag, die Beiträge neuer Mitglieder erst vom Monate ihres Eintrittes ab zu erheben, abgelehnt, ein anderer Antrag dagegen, die Zufendung der Zeitschriften an die Mitglieder künftighin durch die Post zu bewirken, angenommen. Dann schritt man zur Erörterung der Frage, ob für die nächste Versammlung, welche am 29. October d. J. stattfinden soll, ein wissenschaftlicher Vortrag in Aussicht zu nehmen sei. Sie wurde verneint, und zwar zu Gunsten eines mit allerseitigen Beifall aufgenommenen Vorschlags, ein Probepflügen zu veranstalten und die Ergebnisse desselben in der folgenden Vereins Sitzung zu besprechen und festzustellen. Dieses Probepflügen soll am 21. October nachmittags 1 Uhr auf einem Ackerstücke des Herrn Defonomen Kurth in der Nähe der „Weintraube“ abgehalten werden, und haben sich zu dem Zwecke die etwaigen Theilnehmer in der letztgenannten Restauration pünktlich einzufinden. Pflüge der verschiedensten Art liefern die Mitglieder des Vereins, doch werden selbstverständlich auch Pflüge von Fabrikanten zugelassen, sofern sich solche an dem Versuche auf eigene Rechnung und Geduld betheiligen möchten. — Hierauf erfolgte die Mittheilung mehrerer im Laufe des Sommers eingegangenen und vom Vorstande zum Theil schon erledigten Zuschriften des Herrn Ministers für Landwirtschaft. In der ersten er sucht der Herr Minister um einen Bericht über die diesjährigen Erntergebnisse innerhalb des Bezirgsbezirks, in der zweiten um einen Bericht über die gegenwärtigen bäuerlichen Besitz- und Wohlstandsverhältnisse. Mit der dritten Zuschrift übersendet der Herr Minister den Abdruck eines Vortrages des Rittergutsbesizers Neuhaus-Selchow über „das Getreidewirtschaftsverhältnis der Körner zum Strohe bei gesundem Getreide“ und spricht den Wunsch aus, daß sich Landwirthe finden möchten, welche geneigt seien, bei der diesjährigen Ernte entsprechende Versuche zur Ermittlung der in dem Vortrage gedachten Proportionszahlen zu machen. Eine weitere Zuschrift war von dem Vorstande des landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen eingegangen, worin derselbe auffordert, beim Ankauf von künstlichem Dünger für den Streifenfall lediglich die Analyse der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Halle als maßgebend festzusetzen.

Am letzten Freitag Abend traf der General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers Excellenz Graf Lehndorff hier ein, nahm im Hotel zur Sonne Wohnung und reiste am andern Tage Nachmittag wieder nach Schloß Babelsberg zurück. Wie bestimmt versichert wird, steht dieser Besuch mit dem in nächstem Monat bevorstehenden Anknüpfung

Str. f. Hohheit des Großfürsten Wladimir nebst Gemahlin in Verbindung und hat Sr. Excellenz Graf Lehndorff im Auftrage Sr. Maj. die nöthigen Arrangements zur Aufnahme des hohen Gastes im hiesigen königlichen Schlosse getroffen. Wie uns ferner mitgetheilt wird, ist das Programm für den Aufenthalt des russischen Großfürsten, der bekanntlich Chef des 12. Husaren-Regiments ist, vorläufig wie folgt festgestellt: 12. Oct. Ankunft und Empfang durch das Officiercorps, Dejeuner im Officier-Casino, Parade, Diner bei dem Regiments-Commandeur Herrn Oberst v. Verben, Ball in der Resource; 13. Oct. Große Schnitzeljagd, für welche auch die Frau Großfürstin ihre Theilnahme zugesagt hat, hierauf Diner bei Herrn Oberst v. Verben und Abreise.

Bei der gestern Morgen stattgehabten Auktion aufrangirter Dienstpferde des 12. Husaren-Regiments hatten sich eine große Menge Käufer namentlich vom Lande eingefunden und gingen daher die alten Thiere zu ziemlich hohen Preisen ab.

Zum zweiten Male im Verlaufe der diesjährigen Ernteperiode sind unsere Auen vom Hochwasser heimgesucht. Mit unerwarteter Schnelligkeit stieg die Saale im Laufe des Sonntags und des getrigen Tages über ihre Ufer und breitete sich diesmal über zahlreiche Wiesen und Felser, die bei der vorigen Hochfluth verschont blieben, unaufhaltsam aus. Das Viele von den Wassermassen überflacht wurden, bezugeten am besten die zahlreichen Gegenstände, welche dieselben mit sich führten. Auch einem hiesigen Holzhändler schwamm ein dreigleibiges Floß von Baustämmen weg und von der Neumarktsmühle trug die Fluth ein großes hölzernes Sammelbassin stromabwärts. Unsere Vorstadt Neumarkt wird diesmal bedeutend in Mitleidenchaft gezogen. Seit gestern Vormittag überspült das Wasser den Straßendam und breitet sich daselbst immer weiter aus, so daß Nachmittag die Vorstadt bereits von der Schule bis zur Pfarre überschwemmt war. Leider werden die Feld- und Wiesenbestände durch das Hochwasser schwere Verluste erleiden. Kartoffeln und Hüben sind erst zum kleinsten Theile eingeerntet und das Grummet haben nur wenige angeht die rapid steigenden Fluth zu liegen vermocht. Manches stand in Haufen und ist unrettbar verloren, während das noch nicht gehauene verschlammte und für das Vieh ungenießbar wird. Das sich die Fluthen sehr schnell verlaufen, ist nach den aus den oberen Gebirgsgegenden eintreffenden Berichten über die ungeheuren Wassermassen, welche hier sämtliche Bäche in reißende Ströme verwandelt haben, faum zu hoffen. Seit gestern Nachmittag wird der Personenverkehr auf unserem Neumarkte durch Käthe vermittelt.

Die für Sonntag Nachmittag im Casino angelegte Vorstellung der Gymnastikergesellschaft Rolter-Weismann fiel aus, da die Künstlertruppe es vorgezogen hatte, ohne jegliche Entschädigung auszubleiben. Nur immer nobel! —

Aus den Kreisen Quersucht und Merseburg.

Lauchstädt, d. 23. September. Nächsten Monat feiert der hiesige Cantor Herr Arnold in aller Stille sein 50 jähriges Amtsjubiläum, da er sich jede öffentliche Ovation verbeht hat. Nachdem genannter Herr den 3 jährigen Curfus als Zögling im Seminar zu Erfurt absolviert und die Wahlfähigkeitsprüfung „gut“ bestanden hatte, wurde er als Lehrer an der höhern Privat-Töchter-schule zu Halle angestellt. Von hier aus nach Suhl veretzt, erging nach kurzer Zeit der Ruf an ihn, in seine frühere Stelle nach Halle zurück-zutreten. 1837 wurde er zum Cantor und 1. Knabenlehrer hieselbst ernannt. 45 Jahre hat er als ein von seiner Behörde anerkannt praktischer Schulmann mit einer peinlichen Gewissenhaftigkeit diese Stelle verwaltet. Das Wort des Dichters Grotz: „den Platz nach Kunst und nicht nach Glück, so steht es in der Schule wohl“ nach seinem Wahlspruch in der Schule. Auch die heilige Musica hat er in rechter Weise gepflegt. Seine

Bl- und Saison: in garnirten... echten... in, seinen... schaft von... hmann, itige Nr. 2. te pel und Bier, arnirt und... Preisen. 60 Pf. z... e zum... Kranke: raltlung... über und... wesen... von 19... Otto... Bestattung: Mittwoch... 3. fuge... von der... in allen... zu erfassen... stige Am... es zu erf... Gebrauche... erg 2. e Hall'sche... auch in... zu schick... rüchere... auch... rüch... in diesem... Regensmin...



Compositionen, welche er leider nicht hat drucken lassen, zeugen von einer eminent klaren Sachkenntnis und einem ungeheuren Fleiß. Seine Chronik von Lauchstädt ist hier schon längst ein liebes Familienbuch geworden. Als Agent des Realsozial-Vereins ist er mit unermüdlichem Fleiße viele Jahre hindurch thätig gewesen. Es war ihm eine besondere Freude, die Thränen der Wittwen und Waisen mit trocken zu helfen. Seine Kollegen, denen er stets ein neues deutsches Herz entgegen gebracht, verkehren mit ihm in herzlicher Weise und reben von ihm in warmer Verehrung. So möge denn diesem braven Manne, wenn er in den wohlverdienten Ruhestand tritt, ein recht langer und glücklicher Ferienabend beschied sein.

§ Vor dem Schöffengericht in Freyburg a. U. wurde dieser Tage in nicht öffentlicher Sitzung eine Sache entschieden, die in Laucha und dessen Umgegend schon lange allgemeines Interesse erregt hatte. Man hatte, theils aus ererbtem Haß, theils aus neidischer Schwabenehre, versucht, den guten Ruf eines jungen, unbescholtenen Mädchens zu untergraben, und man hatte in früheren Terminen den Wahrheitsbeweis so zuversichtlich angeboten, daß heute, wo nach der Anhörung von 18 Zeugen, von denen selbst die Entlastungszeugen wider die Anklage, aussagten, die sich daraus ergebende Haltlosigkeit aller gegängigten Gerüchte um so greller hervortrat. Als Hauptschuldige sind verurtheilt: Der Briefträger Gd. Germann aus Laucha zu 3 Monaten Gefängnis und der Schnittwarenhändler Wih. Schöppe von ebendasselbst zu 4 Wochen Gefängnis. Gegen zwei andere wurde die Anklage des Privatklägers zurückgezogen, nachdem sie eine genügende Ehrenrehabilitation abgegeben, auch sich bereit erklärt, die Kosten zu tragen und eine Buße von 30 Mk. in die Orts-Armenekasse zu zahlen. Allen Klatschmäulern kann die Entscheidung zur eindringlichen Warnung dienen.

**Vermischtes.**

\* (Kesselerplosion.) Aus Altpfadt, 22. September berichtet die „Westf. Ztg.“: Heute Nacht ist auf dem hiesigen Werke der „Westfälischen Union“ ein großes Unglück vorgekommen. Um 1 Uhr ist ein großer Dampfkeßel gesprungen, hat zwei andere nahegelegene Dampfkeßel zerstört, schwere Träger und Balken des Gebäudes zerissen und mit fortgeschleudert, eine Wand desselben zertrümmert, hinter derselben stehende Kohlenwagen umgeworfen und Steine, Holz, Kohlen und Wagen theils auf die nahe vorbeifahrenden Gleise der Westfälischen Staatsbahn geworfen und dieselben gesperret, theils über dieselben hinaus und in das Feld geschleudert, auch einige Telegraphenstationen umgeworfen und den Telegraphenbracket zerissen. Nach der anderen Seite hin wurden von den glühenden Steinen der zerissenen Feuerung mehrere in das Dachwerk der nahegelegenen Stichtfabrik geschleudert und sie haben dort gezündet; jedoch griff das Feuer nicht fort und wurde bald mit Hilfe der insipidien herbeigekommenen Turner-Compagnie gelöscht. Das wäre nun Alles so schlimm nicht; das Schreckliche ist, daß unter den Trümmern der Kesselanlagen vier Arbeiter begraben und getödtet wurden, deren Leichen erst nach mehrstündiger Arbeit unter dem wüthen Schutt hervorgezogen werden konnten, und daß noch eine Anzahl Arbeiter (die Angaben schwanken zwischen 7 und 14) schwer verwundet sind und sofort in das Hospital gebracht werden mußten. Von den getödteten sind drei hiesige, darunter zwei Familienväter mit zahlreicher Familie, und einer aus dem benachbarten Grimme.

\* (Ein Eisenbahnunglück.) Aus Peß wird unterm 23. d. telegraphisch gemeldet: Bei dem Passiren der Brücke über die Draa bei Esseg kürzte ein Brückenjoch ein. Mehrere Wagen stürzten in den Fluß, in welchem eine Anzahl Personen ertranken ist. Ein weiteres Telegramm aus Agram, 23. Sept. berichtet über das Unglück: Auf der Draabrücke bei Esseg ist ein gemischter Zug verunglückt. Die Maschine und ein Lastwagen stürzten in den Fluß und zwischen den nächsten Personen: wogon mit hinab, in welchem sich Cufaren-Umlauber befanden. Es werden gegen 15 Militärpersonen vermisst, an 30 sind verwundet. Von den übrigen Passagieren ist, soweit bekannt, keiner ernstlich verletzt, da die hinteren Wagen, in welchen sich dieselben befanden, auf der Brücke stehen blieben. Als Hauptursache des Unfalls wird der ungewöhnlich hohe Wasserstand der Draa angesehen. Die Brücke besteht aus Holz und ruht auf Holzpfählen.

\* (Folgeidenheit.) Dr. D. W. Blüß in Washington, welcher den verwundeten Präsidenten Garfield behandelte, verlangt für diese seine Dienste und als Ersatz für den ihm durch Ausgaben seiner Praxis erwachsenen Verlust die Summe von 250000 Doll. (100000 Mk.).

\* (Straßenfischerheit in London.) Dem Ar-

tische des niederländischen General-Konsulats, Herrn Henry William Taylor, ist ein höchst unangenehmer Unfall begegnet, der aber bei dem in neuester Zeit in den Straßen Londons wieder weiter um sich greifenden Stomachismus, verbunden mit Nausea, nicht Wunder nimmt. Herr Taylor begab sich am Montag Abend, von Lord Cairns kommend, nach Hause. Sein Weg führte ihn den Themis-Quai entlang, und in der Nähe der Chelsea-Brücke hielt er ein, um sich die Bewegungen der großartigen Maschinen der Wasserpumpestation neben dem Grosvenor-Road-Eisenbahnhoft zu betrachten, als ihm von einem Strolch unter Drohungen Geld abverlangt wurde. Herr Taylor schickte sich an, weiter zu gehen; jener gab aber einen gellenden Pfiff, der ein zweites Subject herbeibrachte, von dem Herr Taylor beim Arme gefaßt wurde, während der erste Angreifer ihn zu mißhandeln anging. Polizei war nicht zu sehen und erst durch einen vorüberfahrenden Tricyclist wurde ein Konstabler herbeigeholt der die Strolche arreirte. Herr Taylor war indessen seiner Uhr beraubt worden und erhielt tags darauf noch einen Drohbrief von unbekannter Hand, dessen Schreiber die Polizei ausfindig zu machen bemüht ist.

\* (Rottenburg in Westfalen.) Ein Gemeindevorsteher in einer Ortschaft des Dortmund Landkreises hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, ein falsches Valerianid abzufangen. Derselbe setzte sofort die Behörde von dem glücklichen Gang in Kenntniß und bemerkte in seinem Bericht in äußerst schlaue Weise, der falsche Valerianid würde morgen nachfolgen, da er ihn „per Postaufweisung“ einleiden wolle.

\* (Menschen anstatt Pferde.) Aus der vobaldischen Stadt Bor meldet man Folgendes: „Dieser Tage wurde der Hofsilber Polizeibeamte Jassitsch in administrativem Wege bestraft, weil er neulich in Ermangelung von Pferden die Bauern Bontzi Grabschad und Philipp Ruscha vor seine Equipage spannte, sich in dieselbe hineinsetzte und so nach der sieben Meist entfernten Stadt Bar zu Gaste fuhr.“ Gcht rufisch!

**Kunst und Wissenschaft.**

Bei der großartigen Entwicklung welche die Electricitätslehre und die Anwendung der Electricität auf Beleuchtung, Kraftübertragung u. s. neuerdings gewonnen, hat sich das Bedürfnis immer lebhafter herausgestellt, dem Gegenstande an den betreffenden Verbrauchern die gebührende Berücksichtigung zu widmen. An der Stuttgarter technischen Hochschule ist seit 1. April d. J. „die Electrotechnik, verbunden mit Übungen“, ein offizieller Lehrgegenstand geworden; beim Polytechnicum zu Karlsruhe liegt Professor Weidinger über dasselbe Thema. Was die technische Hochschule zu Berlin betrifft, so ist in Aussicht genommen, daß von October ab eine bewährte Kraft, Dr. Slaby, electrotechnische Vorlesungen halten wird. Dr. Slaby, der hiesige Docent an der Hochschule, sowie Mitglied des Patentamtes ist, wird vorerst über electrische Kraftmaschinen lesen.

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	24/9, Abds. 8 Uhr.	25. 9. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	757.2	758.0
Therm. Celsius	+ 12.8	+ 13.0
Rel. Feuchtigkeit	94.5	+ 43.4
Bewölkung	4	3
Wind	NW.	NW.
Stärke	3	3
Therm. Minima +10.5		
Der Dampfdruck verändert sich auf 5.55 auf 5.66.		
Niederschläge 0.0.		

**Anzeigen.**

**Familien-Nachrichten.**

**Aischen- und Familien-Nachrichten.**  
 Dem. Verdrigt; den 20. September der Königl. Oberlieutenant a. D. von Rathen.  
 Stadt, Getauft: Karl Hermann Otto, S. des Amtsblatts-Redactions-Mittleren Hier; Paul Bruno, S. des Schneiders Heise; Arthur Gustav, S. des Fleischer Genthe. — Getauert: der Maurer Heimke hier mit Frau C. H. geb. Fischer; der Former Ködel hier mit Frau J. M. H. geb. Truchter; der Tapezierer Göbel in Jörna mit Frau A. R. geb. Bauer. — Verdrigt: den 21. Sept. die jüngste L. des Sterners Leich; den 22. der jüngste S. des Schleifermärs. Gärtner; den 23. der Jungeheimeit. Köhner; den 26. die Ehefrau des Schuhmachermärs. Groß; die L. des Müllers Duarg. — Heumarkt. Verdrigt: die Ehefrau des Geschirrführers Fröhner; eine außerheh. Tochter.  
 Altenburg. Getauft: Johannes Kurt, S. des Barbiers Hoppe. — Verdrigt: der S. des Handarb. Lanorod; die Ehefrau des Restaurateurs Ehrentraut; die L. des Formermärs. Wendickein; der S. des Metall-drehers Denne; die L. des Formers Erner.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg**

vom 18. bis 24. September 1882.  
 Eheschließungen: der Schuhmacher Rahmt, Sixt-berg 15 mit F. Hoff, Sand 22. — Geboren: dem Pianoforte-Fabrikant Ritter ein S., U. Ritterstr. 16; dem Former Lindemann ein S., Unteraltersburg 1; dem Maurer Linschel eine L., Dammstr. 8; dem Lohndiener Jandus eine L., Sixtberg 23; dem Fabrikarb. Dostlebe

eine L., Rosenthal 6; dem Maurer Ludwig eine L., Sixtstr. 13. — Gestorben: des Geschirf. Fehner Ehefrau geb. Neß, 22 J. 8 M., Rindbittener, Neim. 74; des Hob. Langrod S., 5 J. 11 M., Scrophen, am Klauenthor 2; der Königl. Oberlieutenant a. D. von Rathen, 83 J. 4 M., Gehirnschlag, an der Reithaus 6; des Schlossermärs. W. Gärtner S., 11 M., Scharlach, Säterstr. 14; des Steiners Leich L., 2 S., Scharlach, Mäyserstr. 10; der Jungeheimeit. Köhner, 79 J. 1 M., Magenverhärtung, Hofmarkt 7; des Restaurat. Ehrentraut Ehefrau geb. Gang, 36 J. 7 M., Kindst. heber, Rindstr. 3; des Metalldrehers Dorn S., 7 W., Krämpfe, Rosenthal 15; des Gießermeis. Rennich; ein S., 2 M., Scharlach, Leinestr. 3; des Handarb. J. 5 J. 2 M., Krämpfe, Apothekerstr. 2; des Müllers Duarg L., 3 M., Stiefhuf, Gotthardtstr. 11; des Schuhmachermärs. Große Ehefrau geb. Sutter, 31 J. 1 M., Lungentuberculose, Drißl 12.

**Versteigerung.**

Mittwoch den 27. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, versteigere ich Saackstraße 13 waszumeist:  
**1 goldene Herrenuhr.**  
 Zas., Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Mittwoch den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Merseburg für waszumeist circa 1/2 Morgen Kartoffeln. Versteigerungsort: Saackstr. am deutschen Hof an der Lauchhäuser Straße.  
 Tag., Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung**

im Wege der Zwangsvollstreckung.  
 Mittwoch den 27. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathstellers-Saale:

- 1 Sopha, 2 Kleider-Secretaire, mehrere Tische, Stühle, Kommode, 2 Spiegel, 1 Adentisch, Regale, 2 Waarenkörbe und außerdem eine große Partie Kupf- und Wollwaaren, endlich auch verschiedene Herren-Kleidungsstücke,
- öffentlich meistbietend.  
 Merseburg, den 23. September 1882.  
 Schlüter, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

**Künftigen Mittwoch, den 27. September cr., vormittags 9 Uhr,** verkaufe ich im Hofe meiner Wohnung, Hofmarkt Nr. 7, verchiedene Nachlassgegenstände als:  
 1 großen Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Kleidersecretair, mehrere Stühle, 1 Nähmaschine und mehrere Spiegelgläser, meistbietend gegen gleich baare Zahlung.  
 Merseburg, den 22. September 1882.  
 Geibert, Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

**Dreiwiliger Hausverkauf in Merseburg.**

Ein in hies. Unteraltersburg sehr freundlich gelegenes Wohnhaus, best. in 10 Stuben u., Hof, Waschküch., Brunnen und sonstigem Zubehör — 630 M. Miethsertrag —, welches sich seiner guten Lage wegen — Edhaus — zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort billig zu verkaufen durch den Kreis-Anct.-Commissar Hündelisch in Merseburg.

**Ludwigs Agentur**

in Torgau, Spitalstr. 261, empfielt zum Verkauf folgende Grundstücke: In Torgau selbst habe ich eine schöngebaute Restauration mit Fleischeri in den besten Zustande, wegen Krankheit der Frau, mit über ohne 10 Morgen Ackerland sofort zu verkaufen für 10000 Thlr., Anzahlung 2—3000 Thlr., Miethvertrag des Hauses ist über 250 Thlr. Ferner bei Torgau auf einem großen Kirchdorse, wofelbst 7 Dörfer ins Kirchspiel gehören, habe ich einen guten Gasthof mit Concer- und Be-müßigten, Tanzsahl, Regelbahn für 4600 Thlr. zu verkaufen. Ein Krug bei Zaltenberg mit 65 Morgen Land best. todtem und lebendigem Inventar ist für 10000 Thlr. zu verkaufen. Bei Torgau, 2 Stunden von der Stadt, ist ein 1/2 Hufenagel, mit 92 Morgen gutem Land, nebst schönem Vieh, guten Ackergeräth, maffigen Gärten, großem Garten, für 9000 Thlr. zu verkaufen. In hies. Stadt ein Destillations-Geschäft mit Material- und Colonialwaaren nebst Biervertrieb ist für 200 Thlr. sofort zu verpachten. In Stahfurt habe ich wegen Todesfall des Besitzers ein altes gutes Bierbrenner- und Küchens-madereigenschaft für 3500 Thlr. zu verkaufen.

**Ein großes Kuferschwefel Recht zu verkaufen**

kl. Sixtstraße 7.

**Gaußpäne**

sind täglich zu verkaufen  
 Rannburger Str. 2.  
 Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab Oberburgstraße Nr. 4 im Hause des Herrn Restaurateurs Höfer.  
 Merseburg, den 25. Septbr. 1882.  
 Ebert, Hofarzt.



# Merseburger Correspondent.

**Erscheint:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 190.

Dienstag den 26. September.

1882.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“.

das Organ der liberalen Partei im Wahlkreise Querfurt-Merseburg. Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus wenden wir uns wiederholt vertrauensvoll an unsere Freunde und Gesinnungsgenossen mit der höflichen Bitte, ihren Einfluß im Kreise Gleichgesinnter zur weiteren Verbreitung unseres Blattes gütig zu benutzen und hierdurch zur Erleichterung der Agitation im bereits begonnenen Wahlkampfe bestmöglichst mitzuwirken.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit seines Inhalts hat den „Merseburger Correspondent“ in immer weitere Kreise dringen lassen und wird es auch künftig die erste Aufgabe der Redaction sein, allen gerechten Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit zu entsprechen.

Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

### Die Redaction.

## Die deutschen Genossenschaften 1881.

Dem sechsen veranfahten Jahresberichte für 1881 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften entnehmen wir, daß auch im abgelaufenen Jahre die Zahl der Vereine, der Mitglieder und ihr Geschäftsumfang zugenommen haben. Während 1880 3250 Genossenschaften nachgewiesen wurden, macht der vorliegende Jahresbericht 3481 namhaft, nämlich:

- 1889 Creditgenossenschaften,
- 898 Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen,
- 660 Consumvereine und
- 34 Baugenossenschaften.

Die Gesamtzahl der im deutschen Reich bestehenden Genossenschaften wird man hiernach auf 3500—3550 anzuschlagen haben, ihre Mitgliederzahl auf 1 100 000—1 200 000, ihre geschäftlichen Leistungen auf mehr als 2000 Millionen Mark bei mindestens 190 Millionen angefallenen eigenen Kapital an Geschäftsanteilen und Reserven und ca. 400—420 Millionen Mark fremden Geldern. Hierin sind die ca. 600—700. sogen. Realpfeifen landwirtschaftlichen Genossenschaften (Darlehnskassen und anderen landwirtschaftlichen Zwecken dienende Vereine) nicht inbegriffen.

Von den Vorschuß- und Creditvereinen haben 902 (gegen 906 in 1880) ihre Abschlüsse mitgeteilt. Dieselben hatten Ende 1881 462 212 Mitglieder (gegen 460 656 Ende 1880) und haben im letzten Jahre 1 472 004 974 Mark Credite gewährt (gegen 1 447 526 317 Mark in 1880). Die hieraus ersichtliche Steigerung des Geschäftsverkehrs ist jedoch hauptsächlich den eigenen Verkaufserlös von 32 761 636 M. (gegen 30 359 000 M. bei 195 Vereinen in 1880).

Creditbedürfnis der wohlhabenderen Gewerbetreibenden dienen, während im Vorschußwechselgeschäft, welches mehr den kleinen Handwerkern und kleinen Landwirthen dient, ein Rückgang nachweisbar ist, obgleich die Beteiligung letzterer an den Vereinen nicht abgenommen hat. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart scheinen der Steigerung der Creditfähigkeit dieser Klassen nicht günstig zu sein. Der anbauende Geldüberfluß war auch im vergangenen Jahre für viele Vereine die Veranlassung, die Kündigungsfrist für die fremden Gelder auszudehnen und den Zinsfuß herabzusetzen. Im Vergleich zu den gewährten Crediten ergaben von den letzten 10 Jahren nur die Jahre 1872 und 1874 geringere Verluste als 1881.

Wie bisher stellen das stärkste Contingent die selbstständigen Handwerker mit 31,3 pCt. der ganzen Mitgliedschaft oder 123 054 Mitgliedern, dann die selbstständigen Landwirthe mit 23,0 pCt. oder 93 782 Mitgliedern. Ferner sind hervorzuhellen die selbstständigen Kaufleute mit 9,3 pCt., die unselbstständigen Arbeiter der verschiedenen Kategorien mit 10,6 pCt., die Ärzte, Apotheker und Beamten mit 6,7 pCt., die Rentiere, Pensionäre u. dgl. mit 7,3 pCt., die Fabrikanten mit 3,5 pCt. u. s. w. Diese Zahlen genügen, um sowohl diejenigen zu widerlegen, welche die Vorschußvereine für die Landwirthschaft und Arbeiter ungeeignet halten, als auch diejenigen, welche in neuester Zeit mit der Behauptung hervortreten, die

Im Ganzen erscheint das eigene Kapital etwas geringer als im Vorjahre, und ebenso verhält es sich mit dem fremden Kapital. Beim Waareneinkauf wurde erfreulicher Weise der Grundfah der Baarzahlung mehr durchgeführt als früher. Auch für den Waarenverkauf ergibt sich in dieser Hinsicht eine Besserung. Um ihrer großen wirtschaftlichen Aufgabe völlig gerecht zu werden, sollten aber die Consumvereine mit dem Creditgeben ganz brechen. Der Reingewinn der 185 Vereine nach Abzug aller Unkosten, Forderungen, Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien war 2 337 928 M. (gegen 2 042 523 M. in 1880) und sind davon 23 957 M. für Bildungszwecke verwendet worden. Nach der Mitgliederstatistik von 169 Vereinen mit 98 801 Mitgliedern waren die unselbstständigen Arbeiter mit 52,1 pCt. der Mitgliedschaft (gegen 50,5 pCt. in 1880) am stärksten vertreten; ihnen folgen die selbstständigen Handwerker mit 15,9 pCt., Ärzte, Apotheker, Beamte mit 11,9 pCt. u.

Die Baugenossenschaften beschränken sich, nachdem nirgends mehr ein ungewöhnliches Wohnungsbedürfnis hervortritt, meist darauf, ihre Wohnungen bestmöglich zu vermieten. Die größte Schwierigkeit für diese Genossenschaften liegt in der Beschaffung eines ausreichenden unfinmbaren Kapitals.

## Politische Uebersicht.

Der konservativen Partei wird einmal wieder in der Nordd. Allg. Ztg. richtig der Text gelesen. Ein, übrigens ziemlich unbekanntes konservatives Blatt hatte sich die Bemerkung erlaubt, daß die konservative Partei nur soweit auf Seiten des Reichskanzlers gebulld, als sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren konnte. Das, meint die N. A. Z., sei gar nichts; da unterschiede sich die konservative Partei nicht von der liberalen Partei. Denn soweit sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren könne, unterstütze sogar — hört! hört! — die Fortschrittspartei den Reichskanzler. Eine Partei, die nur in diesen Grenzen die Politik der Regierung unterstützen wolle, erstrebe eine parlamentarische Herrschaft. Dann wird als höchst unschicklich gerügt, daß die konservative Partei sich ihres Votums gegen das Tabaksmonopol noch rühmt und mit bedeutungsvollem Augenzwinkern wird hinzugefügt, dieser Ruhm werde wohl kein dauernder bleiben. Sodann werden die Konservativen ermahnt, aus der Wahlstatistik sich einmal zu unterrichten, wie viel von ihnen übrig geblieben sei, als sie der Regierung die Freundschaft kündigten. Es fällt alsdann ein Seitenblick auf diejenige Presse, welche durch die Firma des „Reichsboten“ charakterisirt wird. Ueber diese wird gesagt: „Wir wissen nicht, ob den Herren selbst die Ziele klar sind, denen sie zusteuern, aber wir wissen soviel, daß eine monarchische Regierung nur die Freundin ihrer Freunde sein kann, wenn sie den Charakter, der durch das Epitheton monarchisch bezeichnet wird, nicht aufgeben will.“ Sehr richtig ist in diesen Auseinandersetzungen die Ausführung, daß die parlamentarische System der konservativen Partei schlechthin von der Gunst der Regierung abhängt. Die konservative Partei ist schon wiederholt auf einen so niedrigen Stand-

